

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

7. Die Physiognomik, Bibelworte, Auferstehung, Spiritualismus und Pastor
Weingart,
Osnabrück

Geschäftsmann, als Bildungsmittel für den Künstler, als Experimentalmittel für den Gelehrten und als Unterhaltungsmittel für die feine Gesellschaft. Kehren wir daher zu den lichten Seiten dieser Art Menschenkenntnis wieder zurück und lassen wir die Heilpraxis nochmals sprechen.

Der Gesichtsausdruck bei Herzkrankheiten.

Besprechung der drei Bilder in Nr. 5 der Hochwart.

Alle drei Personen zählen zum Ernährungsnaturell. Auffallend ist die Stofffülle und die Spannung im Gesichte, wie wenn in allen ein Gefühl wie Gewitterschwüle vorhanden wäre, eine Art Schwere und Unbehagen. Die Körper sind offenbar schwer belastet und können nur durch vorsichtigste Behandlung, besonders mit Massage, Bewegung und Diät zur dauernden Heilung gebracht werden. Die Behandlung wird keine dankbare sein, da die Patienten nicht Ausdauer in Geduld zeigen werden, sie neigen zu Laune und Veränderung. Ohne magere Kost und Aufgeben der gewohnten Bequemlichkeit und einseitigen reichlichen Uebernahrung, ist aber keine dauernde Besserung zu erzielen. Da nun der Egoismus keine geringe Rolle bei diesen 3 Patienten spielt, so kann die Heilung scheitern, indem sie glauben, wenn ihnen dieses oder jenes entzogen wird, kämen sie zu kurz, sie werden daher nicht ausdauern. Die drei Personen waren in unserer Behandlung und wurden ganz erheblich gebessert, doch keine ist ganz geheilt. Die Gründe lagen in dem Eigewillen, der sich uns nicht dauernd untergeordnet hat. Die undankbarste Frau war die reichste, sie starb, da sie unsere Verordnungen aufgab, ein Jahr später, am Herzschlag; die beiden andern leben heute noch, die dankbarste wurde die gesündeste.

Die Physiognomik, Bibelworte, Auferstehung, Spiritualismus und Pastor Weingart - Osnabrück.

Die reinste objektive Erkenntnis der Wahrheit ist durch unser höchstes Sinnesorgan, durch unser Auge am besten möglich.

Nichts in der Welt kann sich so rein und wahr uns offenbaren, wie die sichtbare Form und Farbe, die wir klar sehen können; darum gilt dem guten ehrlichen Juristen das, was ein Zeuge gesehen hat, weit wahrer, als was er gehört oder gerochen, oder geschmeckt und gefühlt hat. Am wenigsten bewerthet der gute Jurist das Hörensagen. Es ist daher ganz unverständlich, wie man in den heiligsten Dingen sich in dem Wahne befangen macht, die Gottheit offenbare sich nur in Hörensagen, in Büchern, oder in den Redereien von Theologen. Wir behaupten, auch das Heiligste, die Gottheit, kann sich uns Menschen am reinsten, heiligsten und wahrsten in den Formen und Farben der Dinge

offenbaren, also in der Natur und bildenden Kunst; weit unvollkommener in Ton und Wort, Geruch, Geschmack, Gefühl.

Die Physiognomie der Dinge in ihrer Form- und Farbenerscheinung ist daher die höchste Offenbarung von der Gottheit. Das heiligste Buch ist die sichtbare Natur, und das höchste uns sichtbare Naturwesen ist der Mensch. In der menschlichen Gestalt ist, je edler und schöner sie ist, desto wahrer das göttliche Lebensprinzip zu finden. Ohne Menschenkenntnis keine Gotteserkenntnis. Die Psycho-Physiognomik führt uns daher zur wahren Menschwürdigung, Menschheitsliebe und Menscherziehung, sie führt uns allein zu Gott. Das Wort ist nicht Selbstzweck, sondern Mittel zum Zweck, daher existirt kein Buch in der Welt als unfehlbare heilige Schrift; wohl giebt es heilige, das heißt edle Schriften, die uns von den heiligsten Dingen erzählen, aber da die Schrift erst die vierte Offenbarungsform ist, 1 Form, 2 Ton, 3 Wort, 4 Schrift, so kann selbst bei dem besten Willen die Wahrheit nie vollkommen in der Schrift ausgedrückt werden, und daher giebt es keine heilige Schrift in dem vollkommenen Sinne, wie es von Theologen behauptet wird, und daher irren viele Theologen in ihrem dunklen Drange nach Erkenntnis des Göttlichen allzusehr, wenn sie als einzige Wahrheitsquelle die Bibel, oder den Koran, oder den Talmud, oder sonstwie ein Buch als unfehlbare Wahrheitsquelle preisen. Die Bibel ist von Menschen geschrieben, sie ist durch verschiedene Sprachen hindurch übersetzt, sie ist ein werthvolles Buch, das in keinem Hause fehlen sollte, sie enthält auch viel, viel Gutes und Heiliges, aber sie ist nicht vollkommene Wahrheit und daher nicht heilige Schrift in diesem Sinne.

Würde dieses mehr und mehr erkannt, dann wäre es nicht möglich, daß ein so ausgezeichnete Theologe wie Pastor Weingart in Osnabrück hat abgesetzt werden können, weil er die fleischliche Auferstehung Christi nicht glauben und daher seiner Gemeinde auch nicht predigen konnte. Die Bibel behauptet die Auferstehung der Leiche Christi, wir wissen aber nach der Erfahrung und Wissenschaft, daß eine Leiche, die drei Tage geruht hat und wo die sichern Todeszeichen durch Scheidung von Blut und Wasser vorlagen, nicht zu neuem Leben auferstehen kann. Wahrscheinlicher ist es, daß Christus in seinem spirituellen, verklärten geistigen Leibe erschienen ist, das glauben wir sogar bestimmt. Wir halten natürlich die fleischliche Auferstehung nicht für unmöglich, weil wir wissen, daß geistigen Kräften alles möglich ist; aber wir glauben doch lieber das uns Wahrscheinlichste, und diese Glaubensfreiheit sollte man uns nicht verkümmern. Ob Christi fleischlicher oder geistiger Leib auferstanden ist, ist für die Unsterblichkeitsfrage nebensächlich, wenn wir nur eins von beiden glauben und damit die persönliche Unsterblichkeit für wahr halten, das ist die Hauptsache. Die Auferstehung Christi ist der Brennpunkt der ganzen christlichen Religion, sie lehrt das Fortleben des Geistes nach dem körperlichen Tode und damit Vergeltung, Wiedersehn und geistige Beredelungspflicht. Die Auferstehung Christi ist ein spiritueller Vorgang, und daher ist der Spiritualismus im Christenthum das Wesentliche, wodurch es kulturfördernd gewirkt hat.

Die Auferstehung Christi beweist aber auch, daß sich der Geist an sichtbare Form bindet auch in jener höheren unbekanntten Welt und daher ist und bleibt die Form die beste Offenbarung jedes göttlichen Geistes. Die Kenntniss dieser Form lehrt uns aber die Psycho-Physiognomie.

Im weiteren wollen wir nun sehen, wie die Formerkennntnis zur Bildung der Wort- und Schriftsprache beigetragen hat, für heute nur einige symbolische Zeichen.